



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Newsletter

Ausgabe 1
Februar 2021



Das **Verbundvorhaben THOR** stellt sich vor:

Allgemeines zum Projekt	Seite 2
Waldbrände verhindern (Prävention)	Seite 3
Forschung und Erprobung	Seite 4
Wissenstransfer	Seite 4
Modellregion/ Beispielobjekte	Seite 5
Demnächst bei THOR	Seite 6



Landesforst
Mecklenburg-Vorpommern
Wald schafft Zukunft



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



Allgemeines zum Projekt

Das Verbundvorhaben THOR gliedert sich in zwei Teilvorhaben. Das Teilvorhaben 1 „Erarbeitung, Optimierung und Umsetzung von Präventions- und Nachsorgestrategien zum Schutz der Wälder gegen Waldbrände sowie zielgruppenspezifischer Wissenstransfer für eine praxisbezogene Umsetzung“ wird bei der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern (Anstalt öffentlichen Rechts) im Forstamt Kaliß erarbeitet. Die Technische Universität Dresden setzt das Teilvorhaben 2 „Infrastrukturelle Maßnahmen, Einrichtungen und Lehrobjekte zur Waldbrandvorbeugung“ an der Professur für Waldschutz um. Das Projekt ist auf fünf Jahre befristet (geplanter Zeitraum Mai 2020 bis April 2025). Gefördert wird es vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit durch den Waldklimafonds über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Der Kurztitel „THOR“ ist abgeleitet vom nordischen Wetter- und Vegetationsgott. Ein Verweis auf den engen Zusammenhang von Witterung und Waldbrandgefahr. Im Fall eines Waldbrandes wird durch die Brandbekämpfung hauptsächlich eine weitere Ausbreitung gestoppt. Der Verbrauch des brennbaren Materials oder einsetzender Regen, gewissermaßen eine „göttliche Unterstützung“, löschen das Feuer dann letzten Endes ab.

Der aktuelle Handlungsbedarf für das Vorhaben ergibt sich aus einer erhöhten Waldbrandgefährdung in Deutschland. Die Anzahl an Waldbränden der Waldbrandsaison 2018 und 2019 (1.708 Waldbrände in 2018, 1.523 Waldbrände in 2019) lag deutlich über dem langjährigen Mittel von 1.016 Waldbränden pro Jahr. Der größte Waldbrand in der Geschichte von Mecklenburg-Vorpommern ereignete sich im Juni 2019 auf der nationalen Naturerbefläche „Lübtheener Heide“, die zuvor langjährig als Truppenübungsplatz genutzt wurde. Mehr als 940 Hektar Waldfläche verbrannten. Da sich dieser und weitere größere Waldbrände im Jahr 2019 auf munitionsbelasteten Flächen ereigneten, ist durch eingeschränkte Bekämpfungsmöglichkeiten die zweitgrößte Brandfläche seit 1977 mit rund 2.711 Hektar zu verzeichnen.¹

¹ Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/waldbraende#waldbrände-in-deutschland>

Im Vergleich zu anderen Ländern, in denen Waldbrände vermehrt vorkommen oder sogar zur natürlichen Dynamik gehören, sind sie in Deutschland keine natürliche Komponente. Erweitert wird diese Problematik durch die wesentlich höhere Besiedlungsdichte (Vergleich zwischen Deutschland mit 232 Einwohnern/ km², Kanada mit 3,6 Einwohnern/ km² und Russland mit 8 Einwohnern/ km²). Darüber hinaus müssen zukünftige, die Waldbrandgefährdung verstärkende Faktoren (klimatische Veränderungen, demografischer Wandel mit einhergehendem Verlust von Fachpersonal, ungeeignete waldbauliche Entwicklungen, munitionsbelastete Waldflächen, fehlende walddaugliche Technik, nicht aufbereitetes Wissen für Fachleute und Öffentlichkeit) in Überlegungen und Konzepte einbezogen werden.



Abb. 1: Verbundvorhaben THOR –
Das Team
Vordere Reihe, von links nach rechts:
Maja Bentele (Teilvorhaben 2),
Robert Radtke (Teilvorhaben 1),
Dr. Ursula Rüping (Verbundkoordinatorin),
Peer Rosenhagen (Teilvorhaben 1)
Hintere Reihe, von links nach rechts: Prof.
Dr. Michael Müller
(Projektleiter Teilvorhaben 2),
Jörg Schröder
(Projektleiter Teilvorhaben 1),
Anna-Lena Möller (Teilvorhaben 1)
Nicht im Bild: Christoph Gerber
(Teilvorhaben 2)

Waldbrände verhindern (Prävention)

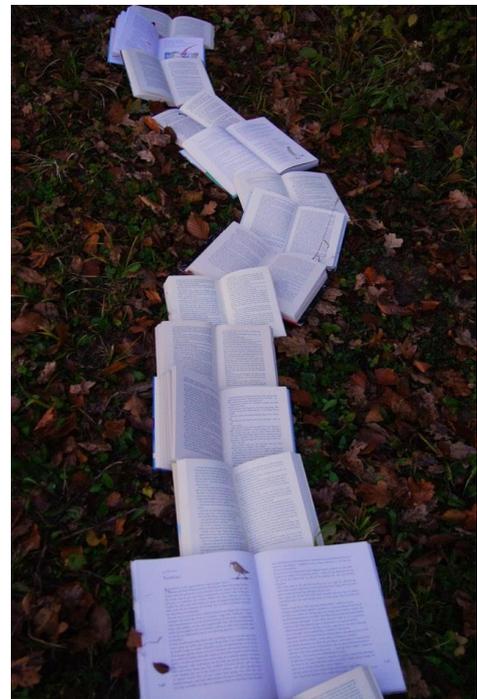
Ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte sind in diesem Schwerpunkt von großer Bedeutung. Durch eine Zusammenstellung des vorhandenen Wissens, einer im Anschluss folgenden Prüfung auf heutige und zukünftige Praxistauglichkeit und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen und Leitfäden kann die Waldbrandgefährdung reduziert werden. Die beispielhafte Anlage von waldbautechnischen Vorsorgemaßnahmen (Waldbrandriegel, Schutzstreifen, Wundstreifen) sowie Löschwasserentnahmestellen unterschiedlichen Typs (Tiefbrunnen, Flachspiegelbrunnen, Zisternen und weitere) mit jeweils angepasster Infrastruktur erfolgt im Verlauf des Projekts.

Forschung und Erprobung

Neben der Bündelung des vorhandenen Wissens müssen die bekannten Verfahren erprobt und durch veränderte Rahmenbedingungen um neue Möglichkeiten ergänzt werden. Dazu erfolgt in diesem Handlungsbereich eine bundesweite Recherche zu geschützter Forsttechnik für munitionsbelastete Waldflächen und deren Erprobung. Zudem werden weitere Optionen für den Umgang mit besonders waldbrandgefährdeten Flächen getestet. Das kontrollierte Brennen ist dabei eine Methode, die im Zuge des Projekts auf die Anwendbarkeit in Deutschland kritisch geprüft und hinterfragt werden soll. Durch den Handlungsbereich „Forschung und Erprobung“ werden mit der beispielhaften Umsetzung von Maßnahmen in der Modellregion Akzeptanz und Verständnis für die Thematik bei Fachleuten und der Öffentlichkeit geschaffen.

Wissenstransfer

Um bekanntes und neues Wissen zu vermitteln, wird geeignetes Material für die Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit benötigt. Die Veröffentlichung der Projekterkenntnisse sowie der Handlungsempfehlungen und Leitfäden zum Thema Waldbrandschutz erfolgt über eine Informations-/Kommunikationsplattform und ein Kompendium zur Waldbrandvorbeugung. Durch die Verbreitung des Wissens bei betroffenen Akteuren und der breiten Öffentlichkeit wird eine effektive Anwendung in der Praxis gewährleistet. Die Zielgruppen, die erreicht werden sollen, sind Forstpraxis und Waldbesitzer, forstliche Ausbildung und Hochschulen, Akteure der Waldbrandbekämpfung, Öffentlichkeit, Schulen und Kindergärten sowie Erholungssuchende und Touristen.



Modellregion/ Beispielobjekte

Im Teilvorhaben 1 liegt die geplante Modellregion „Griese Gegend“ innerhalb der Grenzen des Forstamts Kaliß. Geeignete Maßnahmen des Waldbrandschutzes werden beispielhaft für Schulungszwecke, Aus- und Weiterbildungen etabliert. Die Standorte sind nährstoffarm und trocken, mit einem Baumartenanteil von mehr als 90 % Waldkiefer (*Pinus sylvestris*). Als eines von wenigen Forstämtern in Mecklenburg-Vorpommern sind alle Reviere des Forstamts in der höchsten Waldbrandrisikoklasse A eingestuft.² Mehr als 700 Hektar Waldfläche sind stark munitionsbelastet (Kategorie 4).³ Damit herrschen extreme Bedingungen für die Umsetzung und Etablierung der Maßnahmen. Sofern die Objekte und Methoden in der Modellregion erfolgreich umgesetzt und angewendet werden können, ist von einer Übertragbarkeit auf weitere Flächen in oder außerhalb von Mecklenburg-Vorpommern auszugehen.



Abb. 2: Modellregion „Griese Gegend“ im Forstamtsbereich Kaliß

Das Teilvorhaben 2 konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Es werden in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Sachsen je zwei Konzeptgebiete ausgewiesen. Für die jeweils etwa 3.000 Hektar großen Gebiete erfolgt eine Planung für die Waldbrandvorbeugung. Die Einrichtung und spätere Pflege dieser und weiterer Objekte erfolgt (anders als im Teilvorhaben 1) aus eigenen Mitteln der Kooperationspartner. Ein weiterer Fokus liegt auf der Ausweisung/ Erstellung von Beispielobjekten zur strukturellen Waldbrandvorbeugung.

² § 16 WaldBrSchVo M-V; https://www.wald-mv.de/static/Wald-mv/Dateien/Forstbehoerde/Forstrecht/WaldbrandschutzverordnungWaldSchutzV_MV_2016_2.pdf
³ Kap. 5.2 (1) AH KMR; https://www.bfr-kmr.de/dokumente/archiv/AH-KMR_071031.pdf

Demnächst bei THOR

Der Frühling klopft an das T(h)or! Damit ist auch die nächste Waldbrandsaison nicht mehr weit entfernt...

Waldbrände verhindern (Prävention)

Wie der Wald durch Waldbrandriegel vor Bränden geschützt wird, welche Baumarten sich dafür besonders gut eignen und welche weiteren Schutzmaßnahmen es gibt, wird in der nächsten Ausgabe des THOR-Newsletters vorgestellt.

Wissenstransfer

Angeknüpft an unsere Instagram-Mottowoche vom Februar erfahrt ihr alles über bekannte nationale und internationale Waldbrandsymbole. Welchen Ursprung sie haben, welche Geschichten sie erzählen und welches Wissen sie vermitteln ist lehrreich für Groß und Klein – also schaut wieder rein! ;-)

Abonnieren Sie unseren Newsletter!

Einfach eine Mail an

THOR-Waldbrandschutz@lfoa-mv.de

mit dem Betreff „Newsletter-Anmeldung“!

THOR gibt es jetzt auch bei Instagram und Twitter



#VerbundvorhabenThor



@vv_thor

...immer mit **brandheißen** Themen, reinschauen lohnt sich!